

**KURZFASSUNG****MEHR JOBS UND BESSERE EINKOMMENSCHANCEN  
FÜR FRAUEN: Eine gesellschaftspolitische  
Herausforderung für Österreich***Gudrun Biffl*

Die Beschäftigung der Frauen in Österreich ist geprägt von ihrer Doppelrolle als Berufstätige und Hausfrauen. Frauen stehen aufgrund ihrer Verpflichtungen im Haushalt nur bedingt dem Arbeitsmarkt zur Verfügung. Dieses Verhalten hat Auswirkungen auf die Bildungslaufbahnen. In Österreich ist es im Laufe der Zeit nicht zu einer Auflockerung der geschlechtsspezifischen Bildungsmuster gekommen. Männer sind auf gut vermarktbar technische-naturwissenschaftliche Ausbildungszweige konzentriert und Frauen auf kaufmännische und personenbezogene Dienste.

Die geringe Verlagerung der Haushaltsproduktion auf den Markt hat zur Folge, dass Frauen in Österreich stärker als im Schnitt der EU auf bestimmte Branchen und Berufe konzentriert sind. Obendrein arbeiten Frauen in Österreich häufiger Teilzeit, was zur Folge hat, dass sie seltener in leitende Positionen aufrücken können. Dieser Effekt wird dadurch noch verstärkt, dass Frauen aufgrund von Betreuungspflichten in ihrer regionalen Mobilität eingeschränkt sind, was sie stärker an den lokalen Arbeitsmarkt bindet. In der Folge arbeiten sie häufiger als Männer in Klein- und Mittelbetrieben, die nicht nur geringere Karrieremöglichkeiten anbieten können, sondern auch keine hohen Löhne.

Die Politik steht vor der schwierigen Frage, wie das Problem der mangelnden Gleichstellung der Frauen auf dem Arbeitsmarkt zu lösen ist und wie man die Fähigkeiten der Frauen besser entwickeln und nutzen kann. Gleichstellung der Frauen auf dem Arbeitsmarkt kann nicht vom Arbeitsmarkt allein gelöst werden, sondern bedarf politischer Weichenstellungen auf vielen Ebenen und in vielen Bereichen.